

Blaues Blut & Druckerschwärze

Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700

Internationale Wanderausstellung:

Zagreb · Martin · Bratislava · Budapest · Burg Forchtenstein
Herbst 2005 bis Herbst 2007

Bibliotheken der Familien:

Frangepan · Zrínyi · Valvasor · Bánffy · Nádasdy · Batthyány
Esterházy · Pálffy · Thürzo · Illésházy · Révay

Heute wie in der Frühen Neuzeit gab es intensiven Austausch zwischen den Völkern Europas: allein mit dem Unterschied, dass dies damals nicht als „europäische Kooperation“ in den Mittelpunkt politischen Handelns gestellt wurde.

Jedoch sind es heute oftmals die politischen Erwägungen, die der Sache des Austausches auch in den Weg kommen können. So sind viele Projekte der europäischen Zusammenarbeit und somit Annäherung in erster Linie dem Engagement und der Arbeit von Institutionen und Privatpersonen zu verdanken. Es ist zu bemerken, dass oftmals eine auf fachlichem Interesse beruhende Zusammenarbeit, die von Institutionen ins Leben gerufenen worden ist, einer politischen Annäherung zuvorkam.

Die Ausstellung „Blaues Blut und Drucker-schwärze“ wurde in enger Zusammenarbeit von fünf Institutionen aus vier Ländern verwirklicht. Die wissenschaftlichen Abteilungen der öffentlichen Sammlungen und der privaten Stiftung – die Nationalbibliothek der Slowakei, die Kroatische Universitäts- und Nationalbibliothek, die Ungarische Nationalbibliothek Széchényi, die Burgenländische Landesbibliothek und die Esterházy Privatstiftung Eisenstadt – verfolgen ein gemeinsames Ziel: Das in ihrer Obhut befindliche Kulturerbe fachgerecht zu erschließen, seine Geschichte zu dokumentieren und nicht zuletzt das Erbe den Besuchern der Sammlungen zur Schau zu stellen.

Man wird die Gegenwart im Interesse der erwähnten Ziele nur effektiv und wirklich fachgerecht nutzen können, wenn die Realität der Geschichte an die Realität der Gegenwart gesetzt wird: Dies soll die Grundbotschaft dieses grenzüberschreitenden europäischen Projektes sein.

Die adeligen Familien, von deren Sammlungen wir mit dieser Ausstellung ein Bild versuchen anschaulich werden zu lassen, dachten nie daran, zu welcher Geschichte einer zukünftigen Nation im 19. und 21. Jahrhundert sie gehören würden.

Die Illésházy, Pálffy, Esterházy, Nádasdy, Thurzó und Batthyány – um nur einige zu nennen – dienten als Untertanen des ungarischen Reiches ihrem König. Sie waren bemüht, ihn beim Lösen der staatlichen Probleme zu unterstützen. Die Grundaufgaben des ungarischen Königreiches lagen in der Frühen Neuzeit bei der Einigung des Landes, der Türkenvertreibung und in kultureller Hinsicht bei der Erhöhung des Zivilisationsgrades der Landesbevölkerung aber auch der geistlichen Fürsorge. Damit sahen sich die Familien weder als kroatisch, ungarisch, slowenisch oder slowakisch an; die Familienangehörigen bildeten vielmehr einen mitteleuropäischen Teil der europäischen Aristokratie. Dieses europäische Beziehungssystem wurde durch eine ganze Reihe von Heiraten auf Italien, Deutschland, Polen und das ehemalige Königreich Böhmen ausgebreitet.

Die von den einzelnen Familien finanzierten und unterstützten Institutionen, so wie Schulen, Kirchen und Druckereien, verwirklichten auf dieser Grundlage eine europäische Zusammenarbeit, nach der wir heute wieder streben.

István Monok
Generaldirektor der Ungarischen
Nationalbibliothek Széchényi in Budapest

Inhaltsverzeichnis

István Monok Aristokraten und Buchkultur zwischen den Machtbereichen.	11
Ivan Kosić Die Bibliotheca Zrínyiana und die Bücher der Familie Frangepán	16
Vladimir Magić Die Bibliotheca Valvasoriana	42
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Bánffy in Unterlimbach	62
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Nádasdy in Sárvár und Pottendorf	72
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Batthyány in Güssing	90
Stefan Körner Die Bibliotheca Esterházyana in Eisenstadt und Forchtenstein	110
Eva Frimmová Die Bibliothek der Familie Pálffy	148
Helena Saktorová Die Bibliothek des Palatins Georg Graf Thurzó und die Familienbibliothek der Illésházy	160
Klára Komorová Die Familienbibliothek der Révay in Szklabinya	176
Im Katalog erwähnte Residenzen und Burgen (Karte)	186
Abkürzungen	187
Konkordanz der im Katalog erwähnte Ortsnamen	188



Kat. 13

Hof und Buchkultur der Familie Batthyány in Güssing

Von den hochadeligen Bibliotheken Ungarns des 16. und 17. Jahrhunderts, deren inhaltliche Zusammensetzung und Entstehungsgeschichte bekannt sind, sticht die Batthyány-Bibliothek in Güssing (Németújvár) heraus. Der Hof in Güssing wurde durch seinen regen Austausch mit im kirchlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben Ungarns wirkenden Humanisten, seine Schule, Druckerei und nicht zuletzt seine Bibliothek eine der bedeutendsten Bildungsinstitutionen der Region an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert.

Die Familie und ihr rascher Aufstieg

Die Familie Batthyány nahm ihren Aufstieg in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Familienmitglieder bekleideten hohe Ämter und Funktionen¹. Balthasar I. Batthyány (um 1452 bis 1519) erreichte sein höchstes Amt als Vizelandesrichter (1518 bis 1520), Balthasar II. (gest. nach 1525) wurde an seinem Lebensende königlicher Kämmerer, Franz I. (1497 bis 1566) avancierte zum Oberstallmeister und Obergespan des Komitats Eisenburg (1525 bis 1543).

Im Rahmen des folgenden Textes steht die Buchkultur der drei nachfolgenden Generationen der Familie im Mittelpunkt: Balthasar Graf Batthyány (1537 / 1538 bis 1590)² war ab 1568 als Bezirksoberhauptmann in Transdanubien tätig, sein Sohn

Franz (1573 bis 1625)³ arbeitete als Oberstallmeister, Bezirksoberhauptmann in Transdanubien und Obergespan des Komitats Ödenburg, sein Enkelsohn Adam (1610 bis 1659)⁴ wirkte als Kämmerer, Königsrat, und Bezirksoberhauptmann in Transdanubien.

Die Familie besaß zahlreiche Burgen und Residenzen wie Schlaining (Szalónak), Rechnitz (Rohonc), Neuhaus (Dobra) und Körmend, lebte aber überwiegend in Güssing (Németújvár) in Westungarn.

Der Humanistenhof von Balthasar und Franz Batthyány auf Burg Güssing

Wie viele ungarische Magnatenfamilien Mitte des 16. Jahrhunderts, konvertierte das Familienoberhaupt Balthasar zum protestantischen Glauben. Der dem Lutheranismus zugewandte Balthasar hielt sich zwischen 1559 und 1561 in Frankreich auf, wo er die beginnenden Verfolgungen der Hugenotten miterlebte. Sein helvetisches Bekenntnis wurde durch das Miterleben der Gewalttätigkeiten und durch die Lektüre der Druckmaterialien über die Glaubensstreitigkeiten noch gefestigt⁵.

Im Gebieten mit konfessionell gemischter Bevölkerung – wie gerade in Westungarn – zog sich die Trennung der verschiedenen Bekenntnisse der protestantischen Kirchen bis zum Anfang des

1 Eine der vollständigsten genealogischen Zusammenfassungen: Koltai, András: Batthyány Ádám és könyvtára [Adam Batthyány und seine Bibliothek], Budapest 2002, S. 284 bis 291.

2 Seine Frau war Dorothea Zrínyi.

3 Seine Frau war Eva Poppel-

Lobkowitz.

4 Seine Frauen waren: Aurora Formentini und Catharina Wittmann.

5 Das zeitgemäße Portät von Balthasar wurde von Péter Ötvös in seinem Vorwort abgefasst: Monok, István / Ötvös; Péter

(Hg.): Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrhundert, Bd. II (Monok, István / Ötvös, Péter / Zvara, Edina: Balthasar Batthyány und seine Bibliothek), Eisenstadt 2004.

17. Jahrhunderts hin. Am Batthyány-Hof hatten zur Zeit von Balthasar und seinem Sohn Franz die Calvinisten großen Einfluss.

Nach dem Tode von Franz schreibt die Fachliteratur über eine „evangelische Wende“. Adam Batthyány entschloss sich, 1629 zum katholischen Glauben zurückzukehren. In diesem Zusammenhang steht die Ansiedlung des Franziskanerordens in Güssing, die Adam 1640 initiierte⁶.

Die Änderungen der religiösen Bekenntnisse in der Familie, die Lage der Batthyány-Besitzungen an der Grenze zu den österreichischen Erblanden, Oberungarn und dem Osmanischen Reich zusammen mit den durch die Eheschließungen von Franz und Adam am Hof verkehrenden Persönlichkeiten begründete die geistige Offenheit Balthasars⁷. Die in diesem Klima von Balthasar und Franz unterstützte protestantische Schule, die Druckerei und Adams „Hofschule“ galten bei den Zeitgenossen als vorbildliche Institutionen⁸.

Unter der Vielzahl namentlich bekannter protestantischer Pfarrer zeichneten sich István Beythe,

István Pathai und János Kanizsai-Pálffy besonders aus⁹. Auch Exilanten aus der Steiermark, Kärnten, Tschechien, der Pfalz, Württemberg und Bayern verkehrten am Hof der Batthyány und erhielten Stellen auf dem Besitz der Familie¹⁰. Viele davon unterstützten durch Stiftungen die Bibliothek der Familie und der protestantischen Schule in Güssing¹¹. Mit der Rekatholisierung Adam Graf Batthyánys kamen katholische Seelsorger an den Hof nach Güssing, z.B. der Jesuit Mátyás Vernich, der Pfarrer Mihály Lónyi, die Franziskanerbrüder Antal Nagy, Sámuel Kéri und Gergely Malonfalvay. Die Fortschrittlichkeit und das weltoffene Denken am Hofe und bei der Erziehung der Söhne von Graf Adam, Christoph und Paul, wurden sogar von ausländischen Zeitgenossen gewürdigt¹².

Der Bestand der Bibliothek der Familie wurde im 16. Jahrhundert vor allem durch die Beziehungen zu namhaften Humanisten aufgewertet. Dem „Humanistenkreis“ gehörten David Chytraeus¹³, Carolus Clusius (Charles d’Ecluse)¹⁴, Elias Corvinus¹⁵ und Johannes Kepler¹⁶ an, die sich in Güssing aufhielten.

6 Knappe Zusammenfassung über die konfessionelle Zugehörigkeit der einzelnen Generationen der Familie und die Änderung der konfessionellen

Zusammensetzung des Hofes mit einer vollständigen Bibliographie: vgl. Koltai 2002; S. 5 bis 8, S. 16 bis 20, S. 24 bis 29; vgl. Eckhardt, Sándor: Batthyány Boldizsár a francia udvarnál [Balthasar Batthyány am französischen Hof], (o. O.) 1943, S. 36 bis 44.

7 Eines der interessantesten Beispiele dafür ist der Erwerb eines Gemäldes von Pieter Brueghel d.Ä.: vgl. Katona, Imre: Brueghel és a Batthyányak [Brueghel und die Batthyánys], Budapest 1979. Vgl. ferner: Monok, István: Die kulturvermittelnde Rolle des Batthyány-Hofes an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert; in: Kriegleder, Wynfried / Seidler, Andrea (Hg.): Deutsche Sprache und Kultur, Literatur und Presse in Westungarn / Burgenland, Bremen, 2004, S. 75 bis 90.

8 Musterhafte Analyse des Lebens am Hof von Adam, mit ausführlicher Erörterung der

Vorgeschichte: Vgl. Koltai 2002.

9 Vgl. Katona, Imre: A Batthyányak és a reformáció [Die Batthyánys und die Reformation], (o. O.) 1971 / 72, S. 435 bis 466.

10 Monok, István: Württenbergi exulánsok Batthyány Ferenc udvarában [Exulanten aus Württemberg am Hof von Franz Batthyány], Magyar Könyvszemle [Ungarische Buchschau] (2003), S. 205 bis 211; vgl. Monok, István: Exulanten aus Bayern, Oberpfalz und Pfalz am Batthyány-Hof an der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts; Ungarn Jahrbuch 2004; München 2005, S. 225 bis 234.

11 Monok, István: Die Bibliothek des Johann Jacob Knaus. Die Reste einer württembergischen protestantischen Bibliothek in Güssing; in: Kurucz, Gyula (Hg.): Jahrbuch des Ungarischen Kulturinstitutes in Stuttgart, Stuttgart 2003, S. 138 bis 146.

12 Vgl. Monok, István: Egy flamand utazó pozsonyi élményei 1662-ből. De belevissen van een Vlaams reiziger in Pozsony (1662), Erasmus 1989, S. 31 bis 34; vgl. Monok, István: A Belga

Királyi Könyvtár magyar vonatkozású útleírásai [Reiseberichte mit Bezug zu Ungarn in der Belgischen Königsbibliothek, Bd. I (Művelődéstörténeti Tár [Sammlung für Bildungsgeschichte]), Szeged 1989, S. 37 bis 76.

13 Vgl. Holl, Béla: Adatok David Chytraeus magyarországi vonatkozásairól [Beiträge zu den ungarischen Beziehungen von David Chytraeus]. Acta Universitatis Szegediensis. Acta Historiae Litterarum Hungaricarum. Tomus XVIII, Szeged 1981, S. 55 bis 63.

14 Vgl. Aumüller, Stephan (Hg.): Führer durch die Clusius-Gedächtnisstätten in Güssing. Festschrift anlässlich der 400jährigen Wiederkehr der wissenschaftlichen Tätigkeit von Carolus Clusius (Charles de l’Ecluse) im pannonischen Raum, Eisenstadt 1973.

15 Vgl. Barlay, Ödön Szabolcs: Boldizsár Batthyány und sein Humanisten-Kreis; Magyar Könyvszemle [Ungarische Bücherschau] (1979), S. 231 bis 251; vgl. Barlay, Ödön Szabolcs: Elias Corvinus és magyar barátai

Der Naturwissenschaftler Felizian von Herberstein, die Ärzte Nicolaus Pistorius, Joannes Homelius, Cesare Franco oder der Architekt Pietro Ferrabosco¹⁷ sind besonders hervorzuheben.

Angezogen durch die Weltoffenheit am Hof kam 1582 Johannes Manlius (um 1540 bis um 1605) mit seiner Druckerausrüstung nach Güssing und blieb zunächst bis 1585. Später, zwischen 1595 und 1597, gab er hier 22 Bücher heraus¹⁸. Neben Gelegenheitsschriften, Kalendern und protestantischen Streitschriften wurden wissenschaftliche Werke wie das Verzeichnis über die Pflanzen Pannoniens von Carolus Clusius sowie das Herbarium von András Beythe von Manlius veröffentlicht¹⁹. Der Drucker war darüberhinaus mit dem Druck von Werken des Schwagers von Balthasar Graf Batthyány, Georg Zrínyi, in Warasdin (Varasd, 1586 bis 1587), Eberau (Monyorókerék, 1587 bis 1592) und Deutsch-Schützen (Németlövő, 1592 bis 1593), beschäftigt. Nach seinem zweiten Aufenthalt in Güssing war Manlius 1601 bis 1605 auf Empfehlung der Familie Nádasdy in Deutschkreutz (Keresztúr) und Sárvár tätig.

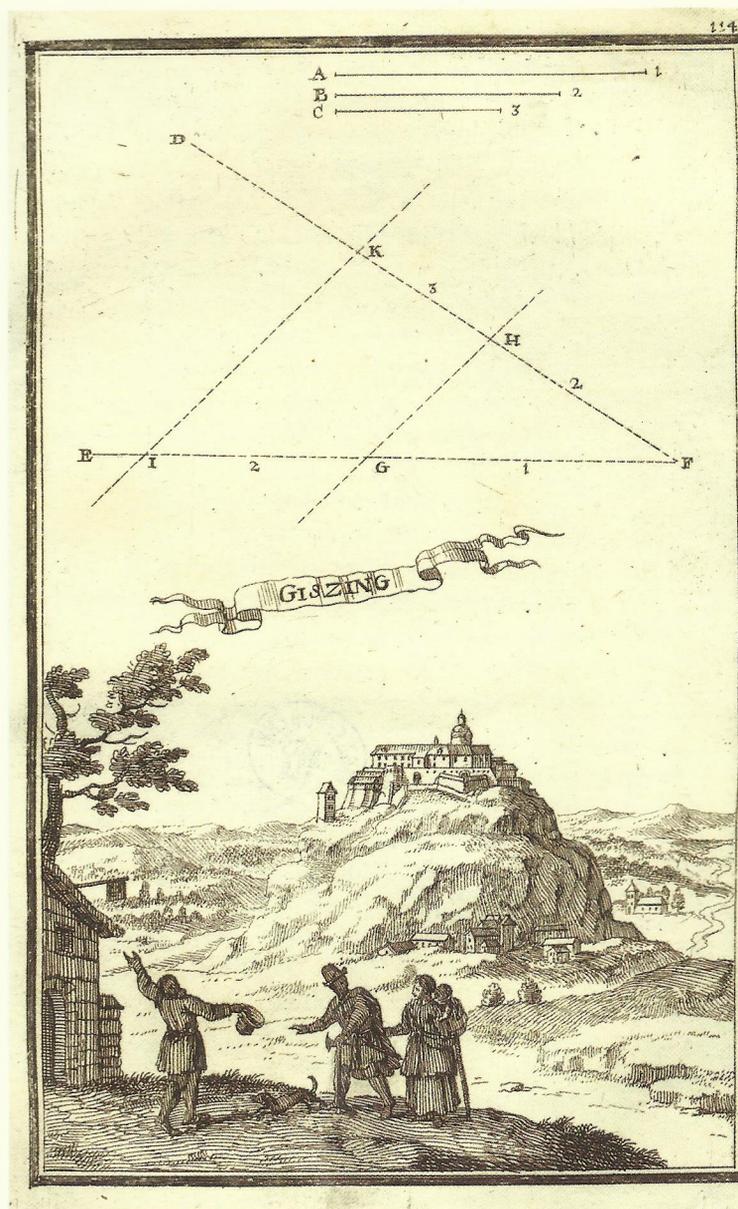
Herkunft der Bücherbestände

Über die Geschichte der Bibliothek in Güssing sind zahlreiche Dokumente erhalten. Der Katalog der Bibliothek der Familie ist nicht überliefert. Es existieren allerdings Rechnungen über Bücher, die von Erhardt Hiller (Wien), Erhardt Widmar (Graz) und Jean Aubry (Frankfurt am Main) ausgestellt wurden, in denen die von Balthasar gekauften Bücher aufgezählt sind. Diese Titel werden von den Büchern ergänzt, die bis heute aufbewahrt wurden, hauptsächlich im Material des hiesigen Franziskanerordenshauses der protestantischen Schule in Güssing.

[Elias Corvinus und seine ungarischen Freunde]; Magyar Könyvszemle [Ungarische Bücherschau], (1977), S. 345 bis 353.

¹⁶Vermutlich war Kepler zu damaliger Zeit in Güssing, als er, sich mit den aus Graz vertriebenen Protestanten solidarisch erklärend, als Demonstration die Universität verlassen hat.

¹⁷Vgl. Koltai, András: A Batthyány család körmendi központi levéltá-



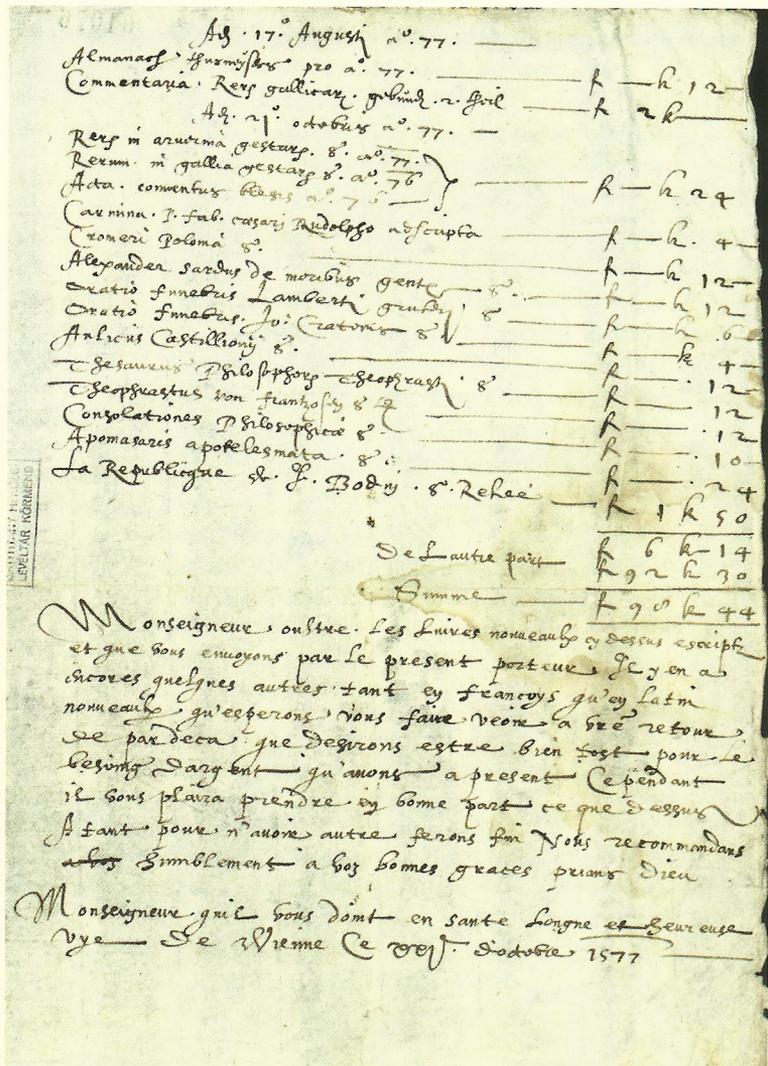
Kat. 1

rának kutatástörténete [Forschungsgeschichte des Zentralarchivs der Familie Batthyány in Körmend]. Levéltári Közlemények [Archivalische Mitteilungen], Budapest 2000, S. 207 bis 231. In der letzten Zeit arbeitet Dóra Bobory an der Herausgabe der Korrespondenz von Balthasar Batthyány.

¹⁸Vgl. Ecsedy V., Judit: A könyvnyomtatás Magyarországon a kézi-sajtó korában 1473–1800

[Buchdruck in Ungarn in der Handpressenzeit 1473–1800], Budapest 1999, S. 70 bis 73; vgl. Ecsedy V., Judit: A régi magyarországi nyomdák betűi és díszei 1473–1600 [Buchstaben und Zierden der alten Druckereien Ungarns 1473–1600], Budapest 2004, S. 117 bis 122.

¹⁹Vgl. RMNy 535 bzw. RMNy 811.



Kat. 4

- 20 Zusammenfassend mit Bibliographie: Monok / Ötvös / Zvara 2004.
- 21 Bis heute die vollständigste Analyse seiner Tätigkeit als Büchersammler: Iványi, Béla: Batthyány Boldizsár, a könyvbarrát [Der Bücherfreund Balthasar Batthyány]; in: Herner, János / Monok, István (Hg.): A magyar könyvkultúra múltjából. Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése [Über die Geschichte der ungarischen Bücher und des Lesens. Ausgewählte Aufsätze und Forschungsangaben von Béla Iványi], Szeged 1983 (ADATTÁR XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történeté-

Die Bibliophile Graf Balthasars zeigt sich in den Anmerkungen, die in seinen Briefen zu finden sind²⁰.

Das Sammlungsprofil unterschied sich aus mehreren Gründen von dem der adeligen Bibliotheken der Zeit²¹: Die Sprachen der Vermittlung der schriftlichen Kultur in dieser Region waren, neben Latein, auch Deutsch und Italienisch. Der Batthyány-Hof erwarb Einrichtungsgegenstände, Esszeug, neue Saaten, Blumen usw. vor allem aus Wien und Graz, kaufte aber auch mit Hilfe der Verwalter der mit ihnen verwandten Zrínyi-Familie in Venedig ein²². Für Balthasar Graf Batthyány und die Generationen der Familie im 16. Jahrhundert war Frankreich das kulturelle Vorbild, was als einzigartig unter den Magnatenfamilien Ungarns gilt²³. Diese Orientierung geschah nicht aus politischen Gründen, obwohl die französischen Vorstellungen über die Vertreibung der Türken aus Europa und die damit verbundenen politischen Großmachtverhältnisse von den Familienmitgliedern geteilt wurden. Am Batthyány-Hof wurde französisch gesprochen, was unter den Magnatenfamilien in Osteuropa nicht üblich war. Einer der Organisatoren der Bucherwerbungen Balthasars, Jean Aubry, war der Schwiegersohn André Wechels, den das Familienoberhaupt als Hugenottendrucker noch aus Paris kannte²⁴. Die Literatur der französischen Glaubenskriege und die schöngeistige Literatur aus Frankreich ist wahrscheinlich so nach Güssing gekommen. Der hohe Adlige hat der protestantischen Schule einige französischsprachige Bücher geschenkt²⁵. Auch die Drucke des Hugenottendruckers Robert Estienne aus

- hez [Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im 16–18. Jahrhundert in Ungarn] 11. – ADATTÁR 11.), S. 389 bis 435.
- 22 Georg Zrínyi machte seinen Schwager auf neue Bücher aufmerksam: Vgl. ADATTÁR 11, S. 553 bis 554.
- 23 Monok, István: A francia könyv jelenléte a magyarországi olvasmányanyagban a 16–18. században [Gegenwart des französischen Buches in den Lesestoffen Ungarns im 16.–18. Jahrhundert]; in: Fodor, Pál / Pálffy, Géza / Tóth, István György (Hg.): Tanulmányok Szakály Ferenc emlékére

- [Festschrift für Ferenc Szakály], Budapest 2002 (Gazdaság- és társadalomtörténeti kötetek [Bände für Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte]), S. 279 bis 290.
- 24 Vgl. Monok / Ötvös / Zvara 2004, S. 19 bis 99; vgl. Evans, Robert: The Wechel Presses. Humanism and Calvinism in Central Europe 1572–1627, Oxford 1975.
- 25 Siehe die Titel, die in Bordeaux, Genf, Lyon, Montbéliard, Morsee und Paris herausgegeben wurden (vgl. Monok / Ötvös / Zvara 2004).

Genf sind nicht zufällig in der Schulbibliothek zu finden²⁶: Die Toleranz in den Glaubensstreitigkeiten in Westungarn wurde durch die religiöse Vielfalt unterstützt, welche die – zum größten Teil von Balthasar ausgebaute – Bibliothek der protestantischen Schule vertrat: Hier fanden sich alle Strömungen der reformierten und evangelischen Theologie bis zu den extremen, konfessionell nonkonformistischen Anschauungen.

Von den Buchwerbungen des Franz Graf Batthyány ist wenig überliefert. Seine Beziehungen zu den Intellektuellen der Zeit, wie etwa Bálint Balassi, Christoph Lackner, und Albert Szenci Molnár, sind bekannt; sein Hof zeigte Offenheit bei der Aufnahme von protestantischen Exilanten, die mit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges aus Tschechien, der Pfalz und Schlesien nach Güssing kamen²⁷. Der kulturelle Horizont und die neuen Ideen wurden nach dem Tod Franz' durch seine Frau Eva Poppel-Lobkowitz (um 1585 bis 1640) und die sie umgebenden Hofleute weiter ausgebaut.

Franz Graf Batthyány und seine Witwe standen der protestantischen Kirche in Westungarn in der Epoche nahe, als diese sich vor dem Hintergrund zunehmender katholischer Angriffe in zwei Kirchen spaltete.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Pfarrern lutherischen und calvinistischen Bekenntnisses nahmen an Schärfe zu, als Adam Graf Batthyány zum katholischen Glauben konvertierte und so den Protestanten seine Unterstützung entzog²⁸.

Die Druckerei

Franz Batthyány stellte seine Druckerei in den Dienst der von ihm geförderten katholischen Kirche. Er kaufte 1615 auf Anraten János Kanizsai-Pálffy die Druckerei von Johann Fidler aus Wien²⁹. Sie wurde zwischen 1617 und 1619 von Máté Szepesváraljai Bernhard betrieben. Die überlieferten Quellen berichten von 4 Drucken, aber nur ein Exemplar ist bekannt: Das Werk von István Pathai über das helvetische Bekenntnis³⁰. Die Drucke sind von calvinistischen Überzeugungen getragen. Die Druckerei wurde von Imre Beythe, dem Sohn des István Beythe, beaufsichtigt.

Das nächste bekannte Druckwerk erschien 1624 schon in Pápa, wo die Druckerei bis 1632 existierte. Sie wurde 1626 von der Witwe des Franz Batthyány, Eva Poppel-Lobkowitz, an Johann Sigismund Wechsel verpachtet, welcher in den in dieser Zeit produzierten Werken als Drucker genannt wird. Wechsel war der Nachkomme des Hugenottendruckers André Wechsel aus Frankfurt und wahrscheinlich der jüngere Bruder des Wiener Buchhändlers Andreas Wechsel, der sich für kurze Zeit bei Franz Batthyány auf Burg Güssing aufhielt³¹. Die Familie Wechsel stand seit dem Aufenthalt des Balthasar Batthyány in Paris mit der ungarischen Familie protestantischer Konfession in Verbindung. Deshalb wurde die Übersetzung des Calvin-Werkes „Institutio“ von Albert Szenci Molnár in der erfolgreichen Werkstatt dieser Familie in Hanau herausgegeben³². Von den Büchern der prote-

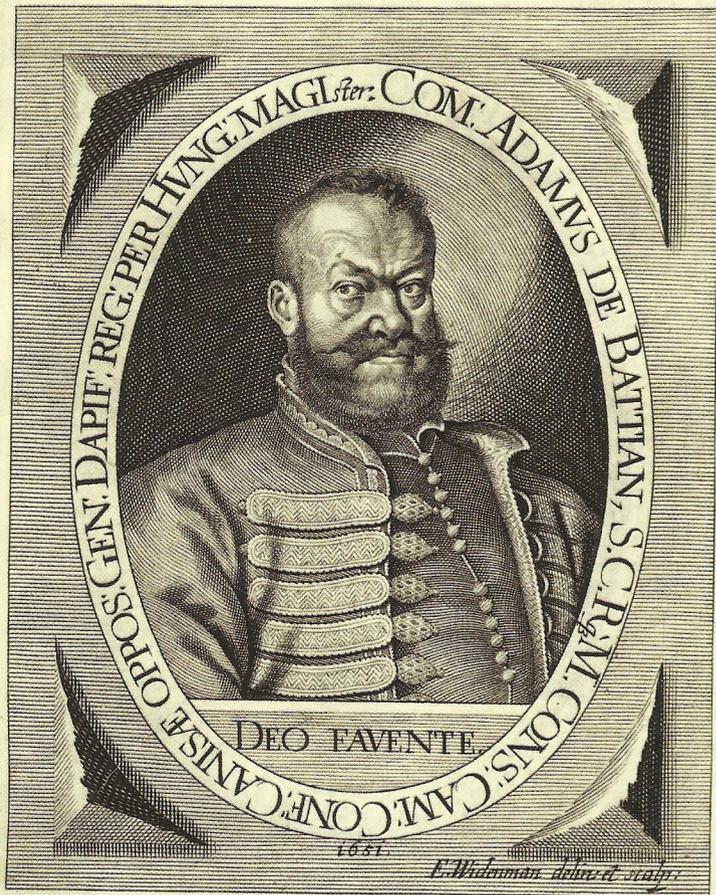
26Vgl. Monok / Ötvös / Zvara 2004, Nr. 60, 66, 441.

27Vgl. Monok 2004, Anm. 8.

28Vgl. Kathon, Géza: Samarjai János gyakorlati teológiája [Praktische Theologie von János Samarjai], Debrecen 1939 (Theológiai Tanulmányok [Theologische Studien], 61.), S. 338 bis 343; vgl. Holl, Béla: Adatok David Chytraeus magyarországi vonatkozásairól [Beiträge zu den ungarischen Beziehungen von D. Chytraeus]. Acta Universitatis Szegediensis. Acta Historiae Litterarum Hungaricarum. Tomus XVIII, Szeged 1981, S. 55 bis 63; Vgl. Reingrabner, Gustav: Protestanten in Österreich. Geschichte und Dokumentation,

Wien / Köln / Graz 1981; Vgl. Reingrabner, Gustav (Red.): Evangelisch im Burgenland. 200 Jahre Tolerantpatent. Ausstellung in der evangelischen Kirche zu Oberschützen, Ausstellungskatalog, Oberschützen 1981, S. 21 bis 57; vgl. Urai, Piroska: Az irénizmus Magyarországon a 16–17. század fordulóján [Der Irénismus an der Wende des 16. zum 17. Jahrhundert in Ungarn]; in: Varjas, Béla (Hg.): Irodalom és ideológia a 16–17. században [Literatur und Ideologie im 16.–17. Jahrhundert], Budapest 1987, (Memoria saeculorum Hungariae 5.), S. 187 bis 208; vgl. Kokas, Károly: Könyv és könyvtár a XVI–XVII. századi

Kőszegen [Buch und Bibliothek im 16.–17. Jahrhundert in Kőszeg], Szeged 1991 (Olvasmánytörténeti Dolgozatok [Abhandlungen zur Lesegeschichte] III.); vgl. Pataky, László: Az őrségi református Egyházmegye története [Die Geschichte der reformierten Superintendentatur in Örség], Budapest 1992.
29Vgl. Ecsedy 1999, S. 105 bis 109.
30Vgl. RMNy 1143A (die anderen drei: RMNy 1194, 1195, 1196).
31Vgl. Evans 1975.
32Vgl. RMNy 1308 (Hanau, 1624, David Aubry) Der Vater von David Aubry, Jean war der Schwiegersohn von André Wechsel.



Kat. 20

stantischen Druckerei in Pápa sind fünfzehn bekannt. Neben den Werken der bedeutenden helvetischen Verfasser der Zeit wurden hier auch Kalender und ein ABC-Büchlein veröffentlicht. Die Druckerei war 1634 nicht mehr in Betrieb, was darauf hinweist, dass sie vom rekatholisierten Adam geschlossen wurde. Da sie jedoch eigentlich den Protestanten gehörte, die sie wahrscheinlich von der Witwe Eva Poppel-Lobkowitz erhalten hatten, wurde sie später von

33Hier sehen wir von der Aufzählung ab, dazu siehe die entsprechenden Titel der Werke RMNy und RMK I, RMK II.

34Vgl. Kathona 1939.

35Heinrich Herzog von Braunschweig d. Jüngere: Hoffgerichte ordnung des ... Hern Heinrichs des Jüngeren Hertzogs zu Braunschweig und

Wechel in Milchdorf (Tejfalu, 1637 bis 1645), dann von dessen Sohn Andreas in Sommerein (Somorja, 1650) und daraufhin in Güns (Kőszeg, 1651 bis um 1668) betrieben³³.

Der Name von János Samarjai sollte ferner erwähnt werden, da er als der bedeutendste Vertreter der toleranten theologischen Strömung in Ungarn, des Irenismus, galt³⁴. Er hegte enge Kontakte zu Franz Batthyány und dessen Gattin helvetischen Bekenntnisses. Sein Beispiel veranschaulicht die engen Kontakte der Lutheraner zu den Calvinisten in Westungarn.

Ende der protestantischen Ära

Bezüglich der Hofhaltung orientierte sich Franz Batthyány an den modernen Konzepten der fortschrittlichsten Höfe seiner Zeit, weshalb die Hofordnung des Wolfenbütteler Hofes in Güssing installiert wurde³⁵. Das Gesicht des Hofes blieb dennoch in bedeutendem Maße von religiösem Charakter geprägt. Der Magnat und seine Gemahlin beschäftigten sich zwangsläufig mit der konfessionellen Situation auf ihren verschiedenen Besitzungen. Die bedeutendsten Intellektuellen des Hofes kamen aber aus dem Kreis protestantischer Theologen. Die Vielsprachigkeit der konfessionellen Landschaft Westungarns lässt sich auch anhand der Predigten, die bei der Bestattung von Franz Batthyány gehalten wurden, nachvollziehen: Bei den Trauerfeierlichkeiten für am 13. September 1625 verstorbenen Magnaten wurden 20 ungarischsprachige, 17 deutschsprachige und 5 kroatischsprachige Leichenpredigten gehalten³⁶.

Adam Graf Batthyány war beim Tode seines Vaters noch minderjährig, das Bestimmungsrecht über seine Besitzungen durfte er nur mit Einschränkungen übernehmen. Die schlechte Beziehung zu seiner Mutter wurde durch seine Konvertierung zum

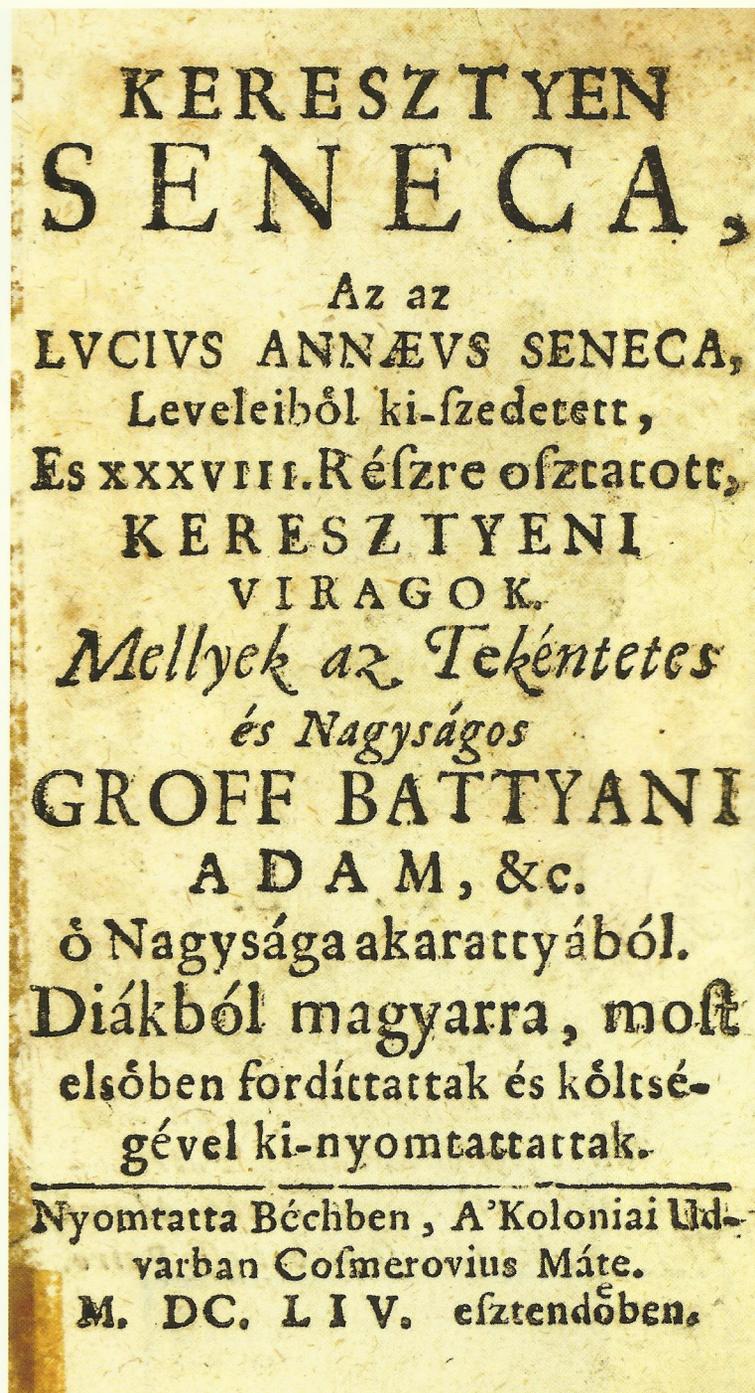
Lünenburg etc. Newlich geordnet und auffgerichtet, Wolfenbüttel 1556, Bestand: Güssing, Franziskanerkloster 3 / 25.

36Szilasi, László (Hg.): A körmendi Batthyány-levéltár reformációra vonatkozó oklevelei I. 1527–1625, anyaggyűjtése. [Die Urkunden des Batthyány-Archivs in Kirment bezüglich der Reformation I.

1527–1625. Materialsammlung], Szeged 1990 (ADATTÁR XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez [Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im 16.–18. Jahrhundert in Ungarn], 29 / 1.) S. 322 bis 329.

katholischen Glauben 1629 noch verstärkt³⁷. Wie viele Magnatenabkömmlinge seiner Generation hat Adam die alt-überlieferten Werke der Theologie sowie Geschichts- und Rechtsbücher gelesen. Daneben standen in seiner Bibliothek auch die moderne historische Literatur der Zeit und die Handbücher der Kriegsstrategie und der Fortifikation. Wie sein Vater, der der traditionellen ungarischen Kultur sehr verbunden war, erwarb er sehr viele ungarischsprachige Drucke. Das Verhältnis der ungarischen Bücher in seinen Bücherverzeichnissen ist weitaus größer als bei anderen Büchersammlern seiner Zeit. Auch als Mäzen zeichnete er sich aus und unterstützte die Herausgabe zahlreicher ungarischsprachiger Druckwerke³⁸.

Die Geschichte der Batthyány-Bibliothek in Güssing lässt sich bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts aus den archivalischen Dokumenten relativ gut rekonstruieren. Von den Büchern sind lediglich jene überliefert, welche von Familienmitgliedern an öffentliche Sammlungen verschenkt wurden. Für die Zeit danach lassen sich, wegen des Fehlens von Quellen, keine Aussagen machen. Es scheint, dass die Bibliothek nach der Vertreibung der Türken, möglicherweise bereits Ende der 1680-er Jahre, nach Körömend übersiedelt wurde³⁹. Dort verblieb sie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, wo sich ihre Spuren in den Wirren des Jahres 1945 verlieren.



Kat. 28

³⁷Vgl. Koltai 2002, S. 20 bis 29.

³⁸Die Verzeichnisse und die Identifizierung der einzelnen Titel: vgl. Koltai 2002, S. 148 bis 268.

³⁹Vgl. Koltai 2002, S. 269.



Kat. 3

1 und 2

Ansicht der Burg Güssing

Ansicht des Schlosses Rechnitz

Justus van der Nypoort; Kupferstich; Höhe 170 mm, Breite 115 mm. Aus: Burckhard von Birckenstein, Anton Ernst: Ertzherzogliche Handgriffe dess Zirckels und Linials, Wien 1686; gedruckt bei Johann van Ghelen, 4°. – OSZK App. H. 1217

3

Balthasar III. Graf Batthyány Unbekannter Künstler; Öl auf Leinwand; Höhe 223 cm, Breite 140 cm – Magyar Nemzeti Múzeum (Ungarisches Nationalmuseum) lt. 561

4

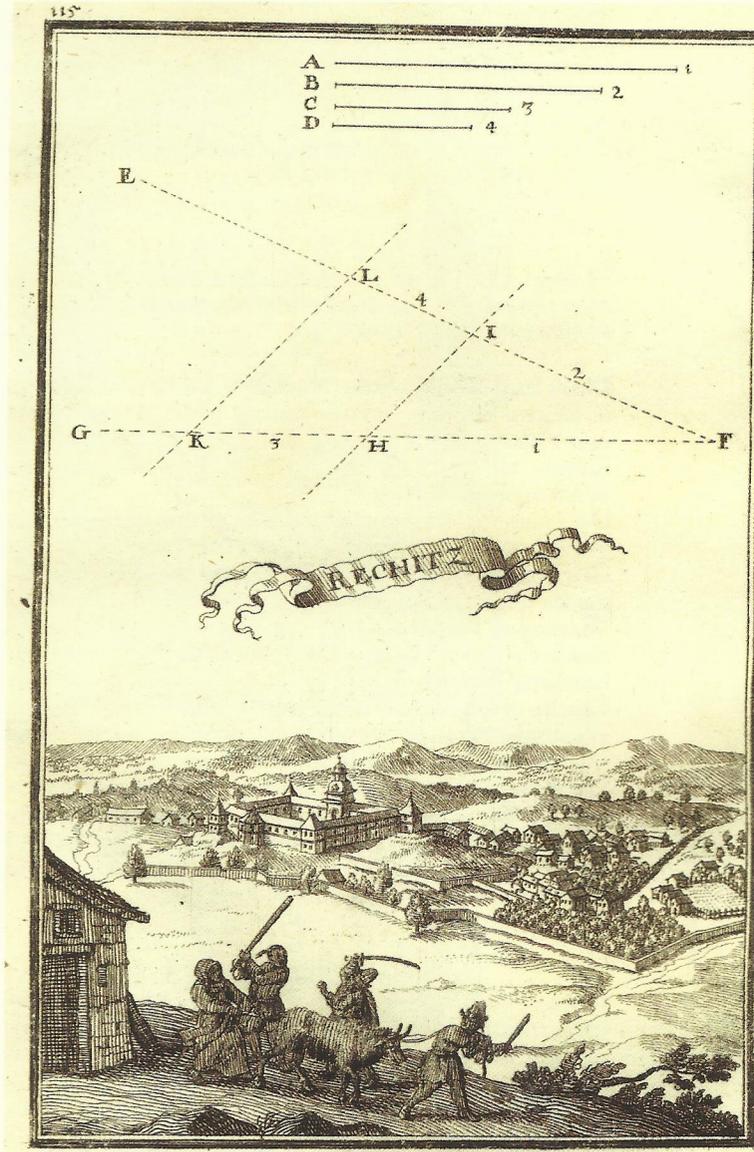
Bücherrechnungen von Jean Aubry, Buchhändler in Frankfurt am Main und Wien, für Balthasar III. Batthyány, 1588. Original: Országos Levéltár (Ungarisches Nationalarchiv), P 1314 Batthyány család (Familie Batthyány) Lt. Missiles, Nr. 1073-1079.

Jean Aubry war ein Schwiegersohn von André Wechel (gest. 1581), dem nach Frankfurt am Main geflohenen hugenottischen Drucker, der neben Claude de Marne zu den wichtigsten Buchhändlern der Zeit gehörte. Balthasar Batthyány gilt als einer der ersten Kunden aus Ungarn. In der von seinen Söhnen zu Hanau betriebenen Druckerei Aubrys wurde die ungarische Übersetzung des Calvin-Werkes „Institutio“ 1624 von Albert Szenci Molnár herausgegeben (RMNy 1308). Die Familie Wechel hatte Anfang des 17. Jahrhunderts zu Franz Batthyány enge Beziehungen: So wurde noch nach seinem Tode der Betrieb der protestantischen Druckerei, die zuvor unter Batthyánys Schutz stand durch Familienmitglieder fortgesetzt, und zwar von Andreas Wechel (Tejfalú / Milchdorf, 1637 bis 1645), Johann und Sigismund Wechel (Somorja / Sommerein, 1650, Kőszeg / Güns, 1651 bis um 1668).

Literatur: Evans, R. J. W.: The Wechel Preses: humanism and Calvinism in Central Europe 1572–1627, Oxford 1975 (Past and Present Society). Ecsedy V., Judit: A könyvnyomtatás Magyarországon a kéziszajtó korában, 1473–1800 [Buchdruckerei in Ungarn in der Handpressenzeit, 1473–1800], Budapest 1999, S. 105 bis 109.

5

Homberger, Jeremias: Viola Martia Ieremiae Hombergeri Fritslariensis. Habet hic libellvs piam praeparationem ad percipiendam coenam dominicam forma colloquij inter pastorem et confitentem instituti expositam, Güssing 1582; gedruckt bei Johannes Manlius, 8°. RMNy 518, Güssing OFM 3 / 79



Kat. 2

Diese evangelische Lehre über die Beichte enthält eine Widmung von Jeremias Homberg: „provincialis ecclesiae, quae Augustanae confessionis est pastor... adolescentulo d. Francisco... Balthasaris Budiani liberi baronis in Gyssingen, domini in Slenningen etc. Rom. caesareae majestatis consilarii, reg. majest. Hungar. archidapiferi filio Graz“ vom 14. Mai 1582.

Es werden hier Methoden der Beichte und der Absolution in Form von Fragen und Antworten erläutert. Manlius galt als bekannter und anerkannter Drucker in Laibach (Ljubljana)

und wurde auf kaiserlichen Befehl in Folge eines Berichts, bezugnehmend auf einen von ihm geplanten Druck einer protestantischen Bibel, aus den österreichischen Erbländern vertrieben. Der protestantische Balthasar Batthyány empfing ihn herzlich am Hof in Güssing. Er arbeitete bis zu seinem Tode in Ungarn und war bei mehreren adeligen Familien, so den Zrínyi und Nádasdy, beschäftigt.

6

l'Écluse, Charles de: *Stirpium nomenclator Pannonicus*, Antwerpen 1584; gedruckt bei Christophorus Plantinus, 8°. RMNy 538, OSZK RMK I. 205

Dieses lateinisch-ungarische Namensverzeichnis von Pflanzen in Ungarn zählt zur zweiten Auflage (siehe Jahreszahl und Vorwort) des in Güssing gedruckten Werkes. Die erste Ausgabe (RMNy 536) erschien 1583. Dies klärt auch die Berichtigungen im Text.

Der Hauptteil des Sammelbandes beinhaltet zum Teil ungarischsprachige Wörter, hauptsächlich Pflanzennamen. Für die Geschichte der Botanik in Ungarn ist dieses Werk sehr wichtig, da auch die Fundorte von insgesamt 335 Pflanzen in Westungarn zum ersten Mal aufgezählt wurden. Die beiden Bände erwähnen insgesamt 480 verschiedene in Ungarn beheimatete Pflanzen.

Charles de l'Écluse (1526 bis 1609), alias Carolus Clusius, gilt als Mitbegründer der modernen Botanik. l'Écluse war als Obegärtner am kaiserlichen Hof in Wien tätig.

Die Floraforschung im pannonischen Raum wurde maßgeblich von Balthasar Batthyány gefördert; so spielte beispielsweise der in seinen Diensten stehende Güssinger Prediger István Beythe mit der Auflistung von ungarischen Pflanzennamen eine massgebliche Rolle hierfür.

7

Beythe, András: *Fives könüv. Fivének es faknac nevökröl, termezetökröl es hasznokrul irattatot, es szöröztetöt magari nyeluön az fö doctoroknak es termeszet tudo orvosoknak Dioscoridesnek es Matthiolusnak böltis irasokbul* Beythe Andras altal, Güssing 1595; gedruckt bei Johannes Manlius, 4°. RMNy 766, OSZK RMK I 278

In diesem ärztlichen Kräuterbuch werden Pflanzen in ungarischer und lateinischer Sprache aufgelistet, mitsamt den möglichen Namensvariationen, den Pflanzen nachgesagten Wirkungen sowie ihre medizinischen Anwendungsmöglichkeiten. Der Verfasser, welcher sich in der Widmung als Diener der christlichen Gemeinde zu Güssing bezeichnet, war der Sohn des gelehrten Pfarrers István Beythe.

8

Beythe István: *Az zentök fö inepiiröl valo evangeliomok, magyarazattyokkal özue, eztendö altal. ... – Fö innep napocra valo epistolak magyarazatij eztendö altal*, Güssing 1584; gedruckt bei Johannes Manlius, 4°. RMNy 554, OSZK RMK I 213, RMK I 214

Nach dem ersten Titelblatt dieser Evangelischen Postillen befindet sich die Widmung von István Beythe „Zrini Dorottya asszonyinak... Batthyani Boldizsár... feleségének“ [gewidmet Frau Dorothea Zrínyi ... Frau... von Balthasar Batthyány], Güssing, 1. Dezember 1584.

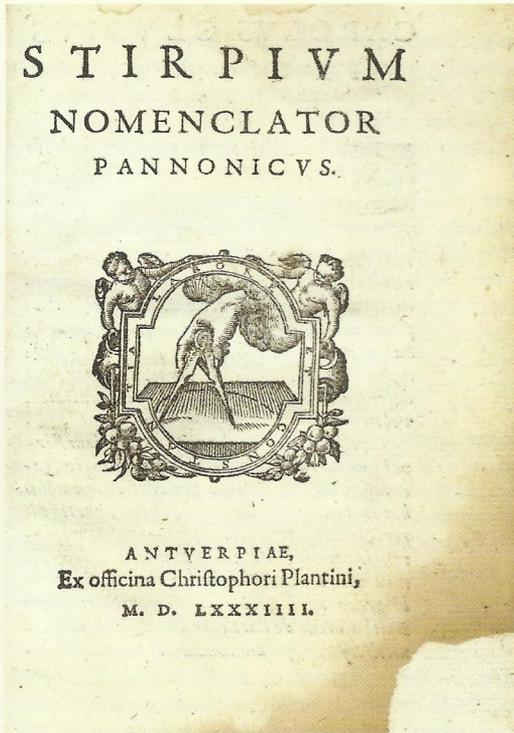
Im ersten Teil des zweiteiligen Werks werden die Evangelien in Bezug auf die Festtage der Heiligen erläutert. Am Ende findet sich das Nachwort „A hív olvasóknak“ [An die frommen Leser] und ein Kolophon, nach dem das Buch, unterstützt durch Balthasar Batthyány, von Joannes Manlius gedruckt wurde. Im zweiten Teil werden dann ebenfalls die biblischen Episteln in Bezug auf die Festtage der Heiligen erklärt.

István Beythe war protestantischer Prediger, Lehrer, Kirchenschriftsteller und naturwissenschaftler. Seit 1565 war er als Hofprediger der Familie Bánffy in Unterlimbach, und ab 1574 als Prediger, seit 1576 sogar Hofprediger, am Güssinger Hof Balthasar Batthyánys tätig. Anlässlich des Konzils zu Tschapring (Csepreg) im Jahre 1587 gab Beythe eine Streitschrift heraus, welche den Widerstand der orthodox-lutherischen Vertreter erregte. Im Rahmen des Kolloquiums zu Csepreg (Tschapring) im Jahre 1591 kam es zum offenen Bruch zwischen Beythe und den Lutheranern, weswegen der später von seinem Amt als Bischof zurücktreten musste.

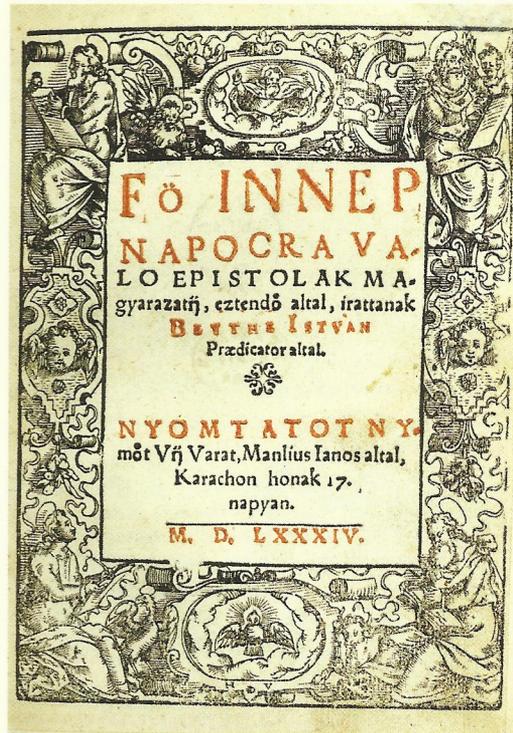
9

Vives, Johannes Ludovicus / Erasmus von Rotterdam / Desiderius (Hg.): *De conscribendis epistolis Ioann. Ludovici Vivis Valentini libellus vere aureus. D. Erasmi Roterodami compendium postremo ab eodem recognitum. Conradi Celtis methodus. Christophori Hegendorphium methodus. Omnia studiose excusa, ac indice aucta*, Zürich 1541; gedruckt bei Christophorus Froschoverus. Adligat mit: *Gualterus / Eck, Oswald: Alexandreidos... Libri Decem*, Ingolstadt 1541; gedruckt bei Alexander Weissshorn, 8°. – Güssing OFM 2 / 75

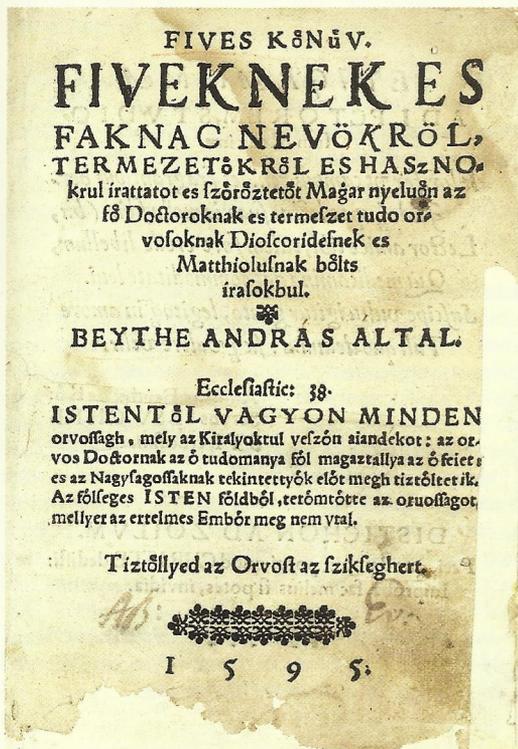
Der Band ist ein Beweis für die humanistische Bildung von Balthasar Batthyány. Die Einträge auf dem Titelblatt deuten auf die Provenienz des Bandes hin: „(1) Balthasaris de Batthyan; (2) Conv(entus) Nem(etujvariensis)“ [(1) Balthasar Batthyány; (2) Konvent Güssing]. Batthyány schenkte demnach der protestantischen Schule zu Güssing dieses für den Unterricht gut anwendbare Handbuch. Jene Bibliothek der Schule ging Mitte des 17. Jahrhunderts in den Besitz des Güssinger Franziskanerkonvents über.



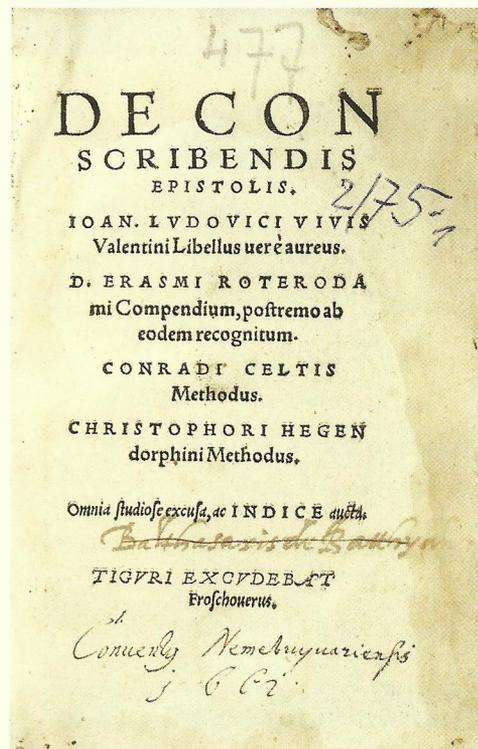
Kat. 6



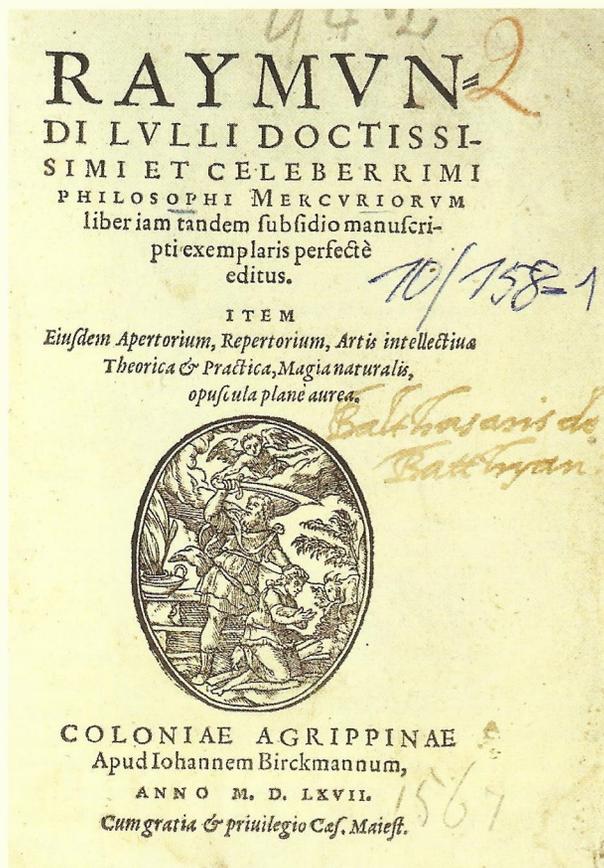
Kat. 8



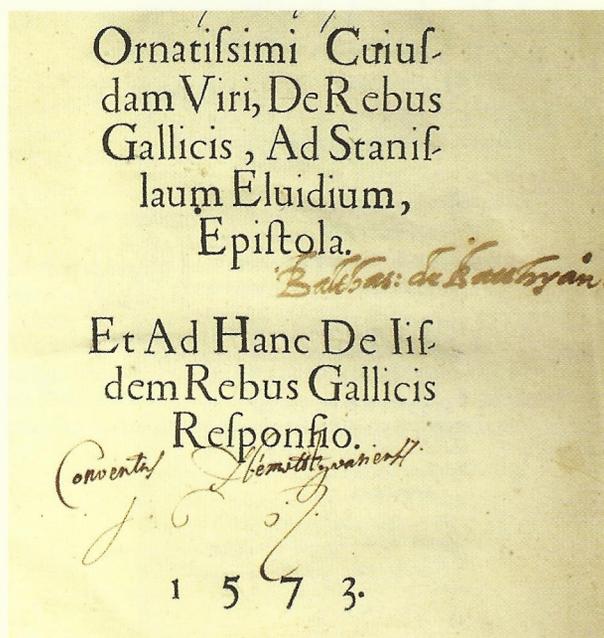
Kat. 7



Kat. 9



Kat. 11



Kat. 12

10

Sporisch, Johannes: Idea medici, cum Tractatu de symptomatibus crudelissimis, quae sacificationi et curcurbitularum usui Brunae incolis in Marchionatu Moraviae superuenerunt: et De debre epidemis anni ab incarnatione Servatoris nostri 1580, Frankfurt am Main 1582; gedruckt bei Andreae Wecheli, 8°. – Güssing OFM 7 / 131

Einträge auf dem Titelblatt: „(1) Conv(entus) Nem(etu)jvariensis) 1661; (2) Balthasaris de Batthyán“.

11

Raimundus, Lullus: Mercuriorum liber iam tandem subsidio manuscriptorum exemplaris perfecte editus. Item Eiusdem Apertorium, Repertorium, Artis intellectiuae Theorica et practica Magia naturalis opuscula plane aurea, Köln 1567; gedruckt bei Johann Birckmann. Adligat mit: Raimundus, Lullus: De secretis naturae, seu de Quinta essentia liber unus, in tres distinctiones diuisus, omnibus iam, partibus absolutus, Köln 1567; gedruckt bei Johann Birckmann, 8°. Güssing OFM 10 / 158

Einträge auf dem Titelblatt: „Balthasaris de Batthyán.“

Das Interesse des Batthyány-Hofes für die Naturwissenschaften ist durch etwaige Besuche eines Carolus Clusius und eines Johannes Kepler belegbar. In der Bibliothek der Familie befanden sich zudem weitere grundlegende medizinwissenschaftliche und astronomische Werke.

12

Dufaur de Pibrac, Guy / Elvidius, Stanislaus: Ornatissimi cuiusdam Viri de Rebus Gallicis ad Stanislaum Eluidium Epistola. Et ad hanc de iisdem Rebus Gallicis Responsio, Paris 1573; gedruckt bei Frédéric Morel, 4°. Güssing OFM 4 / 247

Einträge auf dem Titelblatt: „(1) Balthas(aris) de Batthyán, (2) Conv(entus) Nem(etu)jvariensis) 1661“.

Als Balthasar Batthyány 1559 bis 1561 durch Frankreich reiste, setzte zeitgleich auch die Verfolgungen der dortigen Protestanten, der Hugenotten, ein. Die Ereignisse des Glaubenskrieges nach dem Blutvergießen der Bartholomäusnacht (1572) wurden vom ungarischen Adeligen genau beobachtet. In dieser Zeit versuchte er auch, die neuesten französischen Literaturwerke zu erwerben, wie man anhand der in seinem Namen geschickten Titel von Bücherrechnungen sehen kann. Von diesen Büchern sind nur einige erhalten geblieben. Eines von diesen raren Werken stellt das Buch von Guy Dufaur dar.

13

Franz II. Graf Batthyány (Unbekannter Künstler) Öl auf Leinwand; Höhe 217 cm, Breite 125 cm – Magyar Nemzeti Múzeum (Ungarisches Nationalmuseum) Lt. 566

14

Pathai, István: Az helvetiai confession való köröztyén praedikátoroknak Dunán innen, az egyházi szolgálatban való rend tartásokról irattatot könjvechke, Güssing 1617; gedruckt bei Bernhard Máté, 8°. RMNy 1143A, Debrecen, Egyetemi Könyvtár (Universitätsbibliothek) 753.536

Die calvinistische Agenda zeigt, dass der Hof von Franz II. Graf Batthyány im Jahre 1617 – trotz des lutheranischen Bekenntnisses seiner Frau Eva Lobkowitz-Poppel – von helvetischer Orientierung war. Das Hauptziel des Verfassers, István Pathai (1555 bis 1632), war die Versöhnung der beiden protestantischen Konfessionen am Güssinger Hof.

15

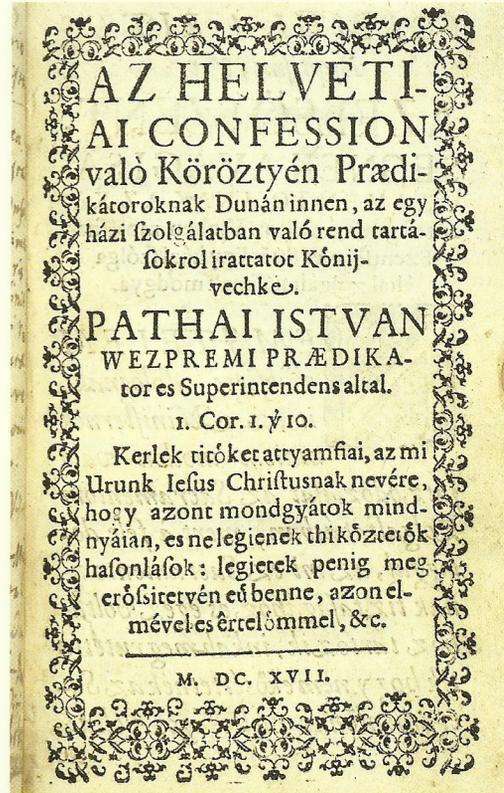
Zvonarics, György: Rövid felelet, mellyben Pecseli Imrenec, ersec ujvari calvinista praedicatornac tanacsá meghamisséttatic, és az több doctoroc írásira-is válasz adatic im ez kérdés felöl: az keresztyén ember nec kellesséke lutheranusnac avagy calvinistának neveztetni..., Csepreg 1626; gedruckt bei Imre Farkas, 4°. RMNy 1354. Eisenstadt, Fürstliche Bibliothek Schloss Eisenstadt

Der Verfasser jener evangelischen Streitschrift widmete sie „Poppel Éva asszonynak... Batthyani Ferenc... özvegyének“ [Frau Eva Poppel... der Witwe... von Franz Batthyány]. György Zvonarics wurde nachweislich im Jahr 1620 an der Universiät zu Wittenberg aufgenommen. Nach seiner Heimkehr fungierte er als evangelischer Schulmeister in Sárvár, dann als Erzieher und Verwalter bei der Familie Batthyány in Güssing.

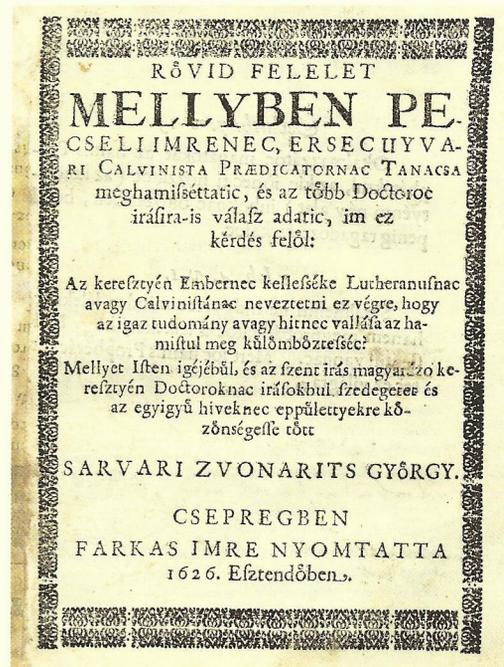
16

Zvonarics, Mihály: Magyar postilla, az az vasarnapokra es egynehany nevezetes innepekre rendeltetet evangeliomoknak első részben foglaltatot világos és értelmes magyarázattya..., Csepreg 1627; gedruckt bei Imre Farkas, 4°. RMNy 1380, OSZK RMK I. 560

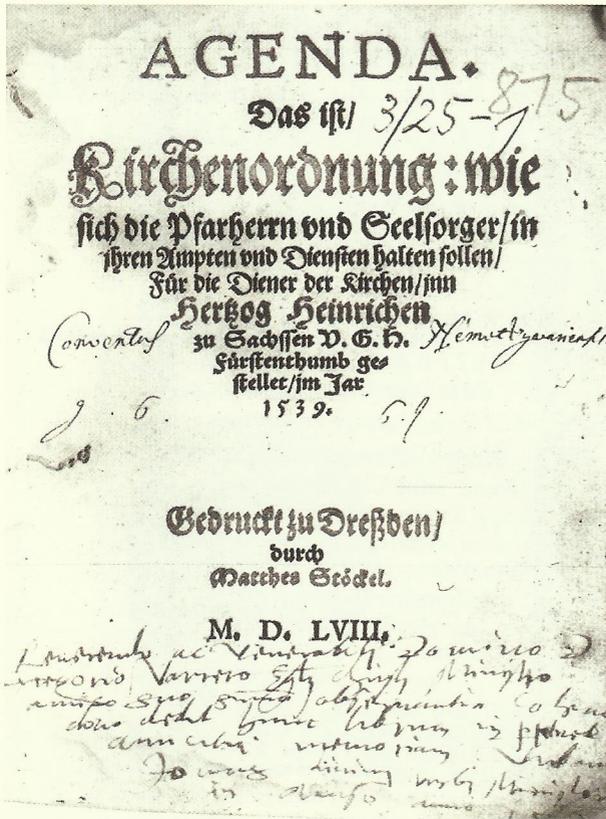
Diese evangelischen Postillen wurden „gróf Nadasdi Pál urnak, Fogaras földének örökös és Vas vármegyének főispánjának... azonképpen... házastársának... Revai Judit asszonynak“ [dem Herrn Grafen Paul Nádasdy, dem ewigen Herrn des Landes um Fogarasch (Fogaras) und Obergespan des Komitats Vas (Eisenburg)... ebenfalls... seiner Ehegattin... Frau Judith Révay] Csepreg, 9. Juni 1627 gewidmet. Die Unterzeichner jener Widmung waren István Lethenyi, Prediger in Tschaping (Csepreg), István Zvonarics, Praeceptor von Adam Graf Batthyány. Zu den Druckkosten trugen außer der Familie Nádasdy auch die Witwe von Georg Graf Thurzó, Elisabeth Czobor, die Witwe von Peter Révay, Maria Forgách, und die Witwe von Franz Graf Batthyány, Eva Lobkowitz-Poppel, bei.



Kat. 14



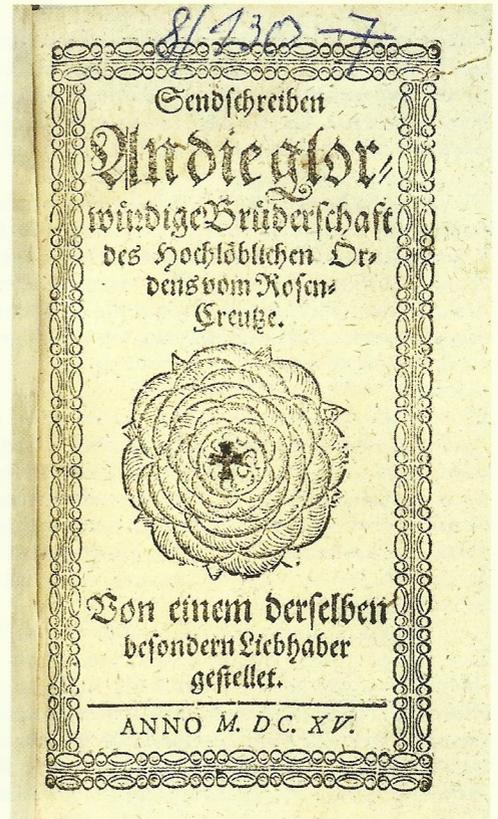
Kat. 15



Kat. 17

17

Justus, Justus / Spalatinus, Georgius / Creutziger, Casparus / Mylius, Fridericus / Menius, Justus / Weber, Johann / Heinrich Herzog von Sachsen: Agenda. Das ist, Kirchenordnung: wie sich die Pfarrherrn und Seelsorger, in ihren Ampten vnd Diensten halten sollen, Für die Diener der Kirchen, jnn Hertzog Heinrichen zu Sachsen V. G. H. Fürstenthumb gestellet, jm Jar 1539, Dresden 1558; gedruckt bei Matthias Stöckel. Adligat mit: Heinrich Herzog von Braunschweig der Jüngere: Hoffgerichte ordnung des... Hern Heinrichs des Jüngeren Hertzogs zu Braunschweig und Lünenburg etc. Newlich geordnet und auffgericht, Wolfenbüttel 1556; gedruckt bei Henning Rüdén's Erben. Adligat mit: August Kurfürst von Sachsen: Die Ehe wirdt vornemlich, von wegen der Glutfreuntschafft, Darnach auch von wegen der Schwegerschafft, wie folgend zusehen, verboten, Dresden 1557(?); gedruckt bei Matthias Stöckel. Adligat mit: General Articul und gemeinder bericht, wie es in den Kirchen mit den Pfarherrn, Kirchendienern, den Eingepfarten, und sonst allenthalb ordentlich, auff Hertzogen Augusten Churfürsten zu Sachsen etc. in jüngst verschiehen Fünff und verordente und beschehene Visitation, behalten werden soll, Dresden 1557; gedruckt bei Matthias Stöckel. Adligat mit: König Ferdinand I.: Abdruck des Passawischen



Kat. 18

Vortrags: so den andern Monats tag Augusti / Anno Lij etc. auffgericht worden, Dresden um 1555; gedruckt bei Matthias Stöckel, 4°. Güssing OFM 3 / 25

Das Vorhandensein dieses Bandes in Güssing veranschaulicht deutlich Graf Franz Batthyány's Interesse für die Organisation der Kirchen in Deutschland und für das höfische Leben dort.

So wurden beispielsweise die Kirchen des Kurfürstentum Sachsen im 16. Jahrhundert von Johann Bugenhagen mit einer Kirchenordnung, unter den aufmerksamen Blicken des Kurfürsten, neu organisiert. Der herzogliche Hof in Wolfenbüttel war für seine moderne Hofhaltung weithin berühmt.

18

Naogeorgius, Thomas: De dissidiis componendis, ad Mathiam Bredenbachium, Libri II. Thomae Naogeorgi. Adiuncta est etiam Satyra, aute annos aliquot scripta, in Ioannem Del'la Casa, archiepiscopum Beneuentilum, Sodomiae patronum: eodem Thoma Naogeorgo autore, Basel 1559; gedruckt bei Johannes Oporinus.



Kat. 19

Adligat mit: Proverbia Salomonis versibus descripta, Frankfurt am Main 1578; gedruckt bei Nicolaus Bassaeus. Adligat mit: Eurymachaera, Casparus / Helmbold, Ludouicus: Parva Biblia, Hoc est: Carmen Elegiacum In Singula Utriusque Testamenti Capitula. Autore Casparo Eurymachaera Guttenbergens. Addita sunt Monosticha in Singula Sacrorum Bibliorum Capita M. Ludouici Helmboldi Mühlusini, Leipzig 1615; gedruckt bei Justus Jansonius für Henning Gross. Adligat mit: Weigelius, Valentinus: Informatorium Oder kurtzer Unterricht, welcher gestalt man duch drey Mittel den schmalen Weg zu Christo sich führen kan lassen. Gestellet durch M. Valentinum Weigelium, gewesenen Pfarrhern zu Zschopaw, Neustadt 1616; gedruckt bei Johann Knuber. Adligat mit: S. F.: De christiani cosmoxeni Genitura iudicium, Belgrad 1615; gedruckt bei Jacobus Foillet. Adligat mit: Guazzus, Stephanus / Wisaeus, Melchior (Übersetzung): Gnóthikszeauton, dass ist, Ein sehr lehrreiches und nützlichs Gespräch Von Erkántnuss Seiner selbst. Erstlich in Italianischen Sprach von dem Hodigelarten Herren Stephano Guazzo beschrieben, Jetzt aber von Herren Melchiore Wisaeo Rectore in Habelschwerda in Schlesien in deutsche Sprach verdolmeschet, Mühlhausen 1616; gedruckt bei Johann Stang für Jakob Apel. Adligat mit: Sendschreiben an die glorwürdige Brüderschaft

des Hochlöblichen Ordens von Rosen-Creutze, o.O. 1615. Campis, Julianus de: Sendbrieff oder Bericht an Alle welche von der Newen Brüderschaft des Ordens vom Rosen Creutz genant, etwas gelesen, oder von andern per modum discursus der Sachen beschaffenheit, vernommen. Es sind die in Schrauchen bauffen, etliche aber gewinnen nur das Kleinot. Darumb ermalmte? Ich Julianus De Campis O. G. D. C. R. F. E. Daß die je..en, welche von einer glücklichen direction, und gewünschliter impression guberniret werden?, ...nicht durch ihre selbst eygenen dissidens, oder uppiger? Leute unartiges judiciten, wenig machen lassen. Milita bonam militiam, seruans fidem et accipies coronam Cloriae?, o.O. 1615. Adligat mit: Tschirnessus, Valentinus: Assertio Oder Bestetigung der Fraternitet R.C. welche man des Rosen Creutzes nennet, von einem derselben Fraternitet Mitgesellen, in Lateinischen Versen beschrieben, Und dem Deutschen Leser zum besten, in dieses Deutsch, schlecht ubergesetzt. Item: Schnelle Botschafft, an die Philosophische Fraternitet vom Rosen Creutz. Durch Valentinum Tschirnessum Gorlicerum Germanum Phil. et Med. Licentiatum, Danzig 1617; gedruckt bei Andreas Hünefeldt, 8°. Güssing OFM 8 / 130

19
Weigel, Valentinus: Ein nützlichs Tractätlein Vom Ort der Welt. Geschrieben von Dem Ehrwürdigen, etc. in Gott ruhendem M. Valentino Vveigelio weyland Pfarrern zu der Tschopaw, Halle an der Saale 1614 gedruckt bei Christoph Bissmarck für Joachim Krusicken. Adligat mit: Weigel, Valentinus: Nosce teipsum. Erkenne dich selbst. Zeiget vñ weist dahin, dass der Mensch sey ein Microcosmos, das größte Werck Gottes, unter dem Himmel. Er sey die kleine Welt, und trezt alles in ihme, was da funden wird, in Himmel und Erden, und auch darüber. Gestellet von Dem Ehrwürdigen, etc. in Gott ruhendem M. Valentino Weigelio, Weyland Pfarrhern zu der Tschopaw, Neustadt 1615; gedruckt bei Johann Knuber. Adligat mit: Weigel, Valentinus: Der güldene Griff, Das ist: Alle Ding ohne Irrthumb zuerkennen, vielen Hochgelehrten unbekandt, Und doch allen Menschen nothwendig zu wissen. Durch M. Valentino Weigelio gewesenen Pfarrhern zu Zschopaw, Neustadt 1616; gedruckt bei Johann Knuber. Adligat mit: Weigel, Valentinus: Christlich Gespräch vom wahren Christenthumb. Neustadt ca. 1616; gedruckt bei Johann Knuber, 4°. Güssing OFM 8 / 156

Beide Bände stehen mit den nonkonformistischen Geistesströmungen am Anfang des 17. Jahrhunderts in Zusammenhang. Die Ideen der sogenannten Rosenkreuzerbrüderschaft und auch die Weigelsche Theologie zählten zu den von allen offiziellen Kirchen angefeindeten Lehren. Diese Bücher erreichten den Hof von Franz Graf Batthyány durch den Exulanten aus Württemberg, Johann Jacob Knauss. Er erhielt von Batthyány eine Stelle als Pfarrer in Bernstein (Borostyánkő) und blieb bis zum Tode seines Patrons in Ungarn.



Kat. 21

20

Adam Graf Batthyány Kupferstich; Höhe 150 mm, Breite 120 mm Aus: Wideman, Elias: *Icones illustrium heroum Hungariae*, Wien 1652. P^o – OSZK App. H. 848

21

Adam Graf Batthyány (Unbekannter Künstler) Öl auf Leinwand; Höhe 234 cm, Breite 140 cm. Magyar Nemzeti Múzeum (Ungarisches Nationalmuseum) It. 569

22

Kardinal Péter Pázmány Kupferstich. Aus: Vayer, Lajos: *Pázmány Péter ikonográfiája* [Ikonographie von Péter Pázmány], Budapest 1935. OSZK 117 802

23

Pázmány, Péter: *Bizonyos okok, mellyek erejetül viseltetven egy fő ember az új vallások töreiből kifeszlet, es az romai ecclesianak kebelébe szállott*, Posonban 1631; gedruckt bei Societatis Jesu, 4°. RMNy 1511, OSZK RMK I 603

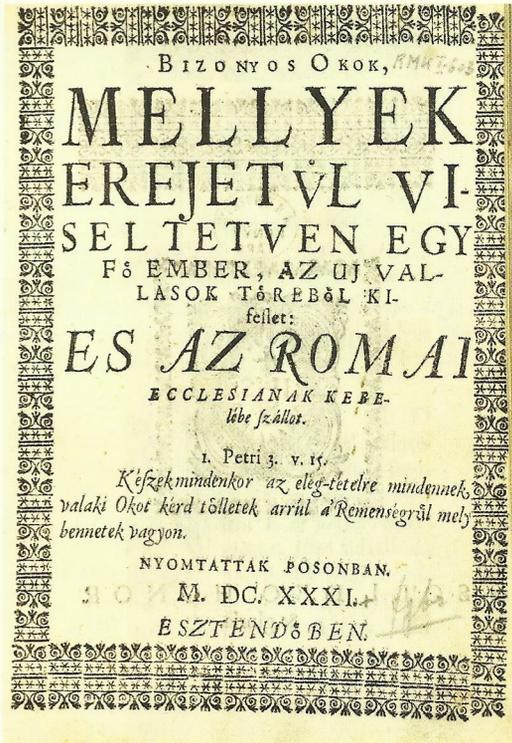
Die katholische Propagandaschrift wurde vom Erzbischof zu Gran, Péter Pázmány der „Popel Éva asszonynak... Bottyáni Ferencz özvegyének“ [Frau Éva Poppel... der Witwe von Franz Batthyány] in Tyrnau gewidmet. Pázmány schrieb dieses Werk im Namen eines zum katholischen Glauben übergetretenen Hochadeligen, welcher acht Ursachen seiner Konversion darlegt.

24

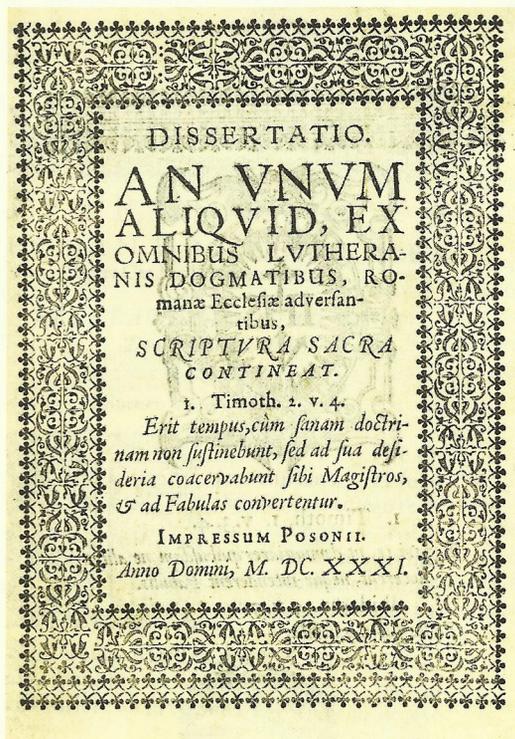
Pázmány, Péter: *Dissertatio, an vnvm aliquid ex omnibus lvtheranis dogmatibus, Romanae Ecclesiae adversantibus, Scriptvra Sacra contineat*, Preßburg 1631; gedruckt bei Societatis Jesu, 4°. RMNy 1512, OSZK RMK II 472

Die katholische Streitschrift enthält einen Empfehlungsbrief von Péter Pázmány an Kaspar Illesházy vom 27. Dezember 1630, Tyrnau. Mit diesem Werk antwortete Péter Pázmány auf die Handschrift „Hyperaspiste“ von Ján Hodik, dem evangelischen Superintendenten des Komitats Trentschin. Hodik gab 1632 in Bartfäll die Antwort in gedruckter Form heraus: „*Statera dissertationis*“ (RMNy 1520). Pázmány schrieb seine Argumente, um einen nicht benannten jungen Hochadeligen protestantischer Konfession – vermutlich war es Adam Batthyány – zu bekehren.

Péter Pázmány bekehrte fast eine ganze Generation ungarischer Aristokraten zur katholischen Kirche. Dieses gelang ihm nicht nur mittels seiner zahlreichen Streitschriften, sondern in erster Linie mit seiner persönlichen Überzeugungskraft.



Kat. 23



Kat. 24

25
Ordinari Reichs Zeitungen, sine loco 1646, Heft 1346. (MOL, P 1336, 9. cs., 375) 1646, Heft 1350. (MOL, P 1336, 9. cs., 368)

26
Relations veritables, Brüssel; gedruckt bei Guillaume Scheybel 1651, Heft 31. (MOL, P 1336, 9. cs., ff. 421–422)

Um an ungarischen Aristokratenhöfen aktuell und regelmäßig mit Nachrichten versorgt zu sein, erhielt man schriftliche Berichterstattungen von den größeren Höfen Europas oder besorgte sich die damals innovierten Zeitungen.

27
Toński, Jan / Tállyai, Pál (Übersetzung): Uy calendarium Christus Urunk születése után MDCXXXVIII. esztendőre, mely az bissextilis után második, a deák cisióval egyyüt, az M. Tonski János, krackai academiába tanító phil. doctora rendeltet geometria s astrologia professa irásából, mely magyar országi, austria s morvai etc. horizonra szolgall, Wien 1637; gedruckt bei Gregor Gelbhaar, 8°. RMNY 1667, OSZK RMK I 666a

Der Band ist eines der sehr wenigen Bücher, die aus der Sammlung von Graf Adam Batthyány erhalten geblieben sind.

Der Einband ist aus Leder, auf der ersten Tafel befindet sich der Text: „Illustrissimo Domino Comiti Adamo de Batthyán, perpetuo de Némétújvár, Sacra Caesarea Regiaeque Majestatis Consiliarius Camerarius ac partium Regni Hungariae cis Danubianarum, Confiniorumque Canisae oppositorum Generali Capitano. etc. M.DC.XXXVIII“. Auf dem Titelblatt ist der folgende Besitzereintrag zu lesen: „Comes A D de Batthyány“. Auf der leeren Seite des Kalenderteils Dezember stehen eigenhändige Notizen von Adam Batthyány aus der Zeit zwischen dem 13. und 25. Dezember.

Es ist bekannt, dass Adam Batthyány mehrere solcher sog. Lucienkalender führte. Er war überzeugt, dass aus dem Wetter der zwölf Tage zwischen dem Tag der Heiligen Lucia, 13. Dezember, und Weihnachten auf das Wetter der zwölf Monate des nächsten Jahres geschlossen werden konnte.

28
Kéri, Sámuel (Übersetzung): Keresztyen Seneca, az az Lvcivs Annaevs Seneca leveleiből ki-szedetett és XXXVIII részre osztott keresztyeni viragok, mellyek... groff Battyáni Adam etc önagsága akarattyából diákból magyarra most elsöben fordítottak és költségével kinyomtattattak, Wien 1654; gedruckt bei Cosmerovius Máté, fol. RMNy 2510, OSZK RMK I 882

Auf der Rückseite des Titelblattes der christlich-stoischen Morallehren befindet sich ein Holzschnitt, der einen Pelikan zeigt und mit den Aufschriften „I. C. D.“ (oben) und „D. A. B.“ (unten) versehen ist. Der Pelikan, ein uraltes Christus-Symbol, ist Teil des Batthyány-Wappens und läßt die Vermutung zu, das Monogram als „Iesu Christo Domino Dedicat Adamus de Batthyan“ zu lesen. Unter dem Signum ist ein Gedicht in Latein über Adam Graf Batthyány zu lesen. Der darauffolgende Empfehlungsbrief wurde an „Battyani Adamnak Némét-új-vár, Szalónak, Borostyán örökös urának“ [an Adam Batthyány, den ewigen Herrn von Güssing, Schlaining und Beilenstein / Borostyán] adressiert. Sámuel Kéri (ursprünglich Zorád oder Szorád) wurde 1645 Novize bei den Franziskanern und änderte seinen Namen in Kéri. Nach seiner Priesterweihe kam er ins Kloster zu Güssing und wurde Hauskaplan von Adam Batthyány. Er starb 1671 in Prefsburg.

Das Original seiner Übersetzung erschien zuerst 1637 in Augsburg, dem folgte dann das vielfach herausgegebene populäre Werk „Seneca Christianus“ des deutschen Jesuiten Johann Baptista Schellenberg (1586 bis 1645).

29
Széchényi, György: Concio fvnebris pro funere... comitissae Aurorae Catharinae Formontin... comitis... Adami de Botthyan... quondam charissimae conthoralis per... Georgium Szeczeni, electum episcopum Veszpremiensem scripta et in Nemet-Vy-Var dicta anno MDCLIII, Wien 1654; gedruckt bei Matthaeci Cosmerovij, fol. RMNy 2512, Budapest, Egyetemi Könyvtár (Universitätsbibliothek)

Die Trauerrede in ungarischer Sprache wurde vom Bischof zu Veszprém, György Széchényi, am 10. Juni 1653 zur Bestattung der Ehefrau des Grafen Adam Batthyány, Katharina Formontini Auróra, in Güssing gehalten. Sie wurde – dem Titelblatt zufolge – auf Kosten Adam Batthyánys herausgegeben.

Thema der Predigt ist das Lob über gute Frauen: Sie seien voller positiver moralischer Eigenschaften, welche auch für die Verstorbene charakteristisch waren. Am Ende des Predigttextes befindet sich ein Holzschnitt, der einen Pelikan darstellt welcher gerade seine Jungen mit seinem Blut füttert und als Symbol für die aufopferungsvolle Mutter- und Christenliebe steht.

1 3 4 6.



BATTYÁNY HERCZOG
LEVELTÁR KÖRMESE

Ordinari Reichs Leitungen / Anno 1646.

Extract Schreibens auß Rodenbach/ vom 16. Junij.

Je seynde vor 4. Tagen mit der Bayrischen Armada vnd dem Bayrischen Succors von 10000. Mann alhier angelangt/ Gen. Wranzel hat sich anfangs gestellt/ als wolte er Gießen Neutral erzeig/ vnd abzuehffen/ vnd sich gegen Herrn Landtgraff Georgen Neutral erzeig/ vnd seine Armada zu Weislar verschangt. Vor 2. Tagen ist Couriere mit 7000. Mann den Rhein auch passiert/ vnd hinfüder gangen/ als das sie sich stündlich conjungiren Können/ wie verlaut sollen sie noch des Königsmarck vnd der Hertzsen erwarthen/ alsdann resolviert seyn/ den graden Weg auff ons zugehen/ hergegen verhoffen wir / es werden sich die vbrige Bayrische Völder innerhalb wenig Tagen mit ons gleichmässig conjungiren / werden alsdann erwarthen müssen was Gott schickt/ Morgen gehen wir mit der Saubren Armada auff Bzschaffenburg / die Fourage vnd Brodt geht allgemach nahe zusammen / der Allmächtige Gott wolle den gerechten Waffsen beystehen.

Extract Schreibens auß Frankfurt/ vom 12. Dits.

Es haben sich nummehr beyde seits Armeen selbiger Oeffen gezogen/ vnd logieren die Bayrischen vnd Chur-Bayrischen zwischen Gelsenhausen vnd Zanaw / die Schwedische aber / mit welchen auch die Hessischen / wie gleichfalls die zu Sacharath vbergesetzte Franzosen sich conjungiren / vnd Gießen vnd Buzbach haben/ wie man sagt/ Zwer Fürstl: Gnaden zu Hessen Darmstätt die Neutralitets zugemüthet / wissen nun dieselbe sich erklären möchten/

GRSZAGOS LEVELTAR
P. 220kicj

Kat. 25

1638

Uy

CALENDARIUM CHRISTUS

Urunk születése vtán

Comit. DC. XXXVII. Batthany
Eszterödre.

*Mely az Bissextilis vian második Dobb
Cisfóval egygyűr.*

Az

M. T O N S K I J A N O S,
Krackai Academiába tanító Phil: Do-
ctora, s' rendeltetett Geometria s' Astro-
logia Professora irasából, mely Magyar
országai, Austriai, s' Morvai, &c. Horizon-
ra szolgall. Magyarára forditator Thal-
lyai Pálról.

B E C Z B E N,
Nyomatattot Gelbhar Gergely
által.

Kat. 27

365

Num. 31.

RELATIONS VERITABLES.

Du 5. Aoust 1651. à Bruxelles.

De Naples le 4. Iuillet 1651.



Es 2. galeres qui ont conduit le Cardinal Montalte à Palerme étant arrivées à Nitsa le 27. du mois passé, elles en sont sorties pour Livorne, où elles portent quantité de bales de soie qu'elles ont chargées à Meline. Samedi le Duc de S. Donato de la maison de Vays fut tué d'un coup d'épée dans son carosse pour une ancienne inimitié par un Chevalier de Malte fils du Marquis Cavallino, qui se sauva aussitôt dans l'Eglise de S. Laurent de laquelle ils étoient voisins. La place Capomo n'a point fait de nouveau Elu, quoiqu'il y ait présent ait fini son terme, pour ne se pas prejudicier en quelque juridiction qu'elle pretend.

De Rome le 8. Iuillet 1651.

AV. Consiatoire de lundi dernier le Pape declara le Cardinal Caraffa Legat de Bologne à l'exclusion du Cardinal Dughis, qui s'asseuroit de l'être, & auquel Sa Sté a donné la Legation de Ravéne en la place du Cardinal Cibo, qui va à celle de Ferrare, d'où le Cardinal Odescaschi, se retire à Come, lieu de sa patrie, pour y attendre le consentement du Roi d'Espagne pour son Evêché de Navarre; Le Cardinal Raggi qui pretendoit l'une de ces Legations rémoigne d'être mal satisfait de ce qu'on lui a preferé le Cardinal Dughis. Le Cardinal Ludoviso aiant eu ordre de renoncer son Archevêché de Bologne au cas qu'il voulut demeurer à Rome avec la charge de Penitencier major, il a renoncé cette charge, & l'a remise à Monsgr.

GRSZAGOS LEVELTAR
P. 220kicj

Kat. 26

CONCIO FVNEBRIS. PRO FUNERE

ILLVSTRISSIMÆ DOMINÆ
COMITISSÆ,
AURORÆ CATHARINÆ
FORMONTIN, &c.

ILLVSTRISSIMI COMITIS, DOMINI
DOMINI,
ADAMI de BOTTHYAN, &c.
Quondam Charissimæ Conthoralis.

Per
Reverendissimum Dominum
GEORGIUM SZECZENI,
Electum Episcopum Veszpremiensem
scripta.

Et in
NEMET-VYVAR
Dicitur.

ANNO M. DC. LIII, die X. Junij.

VIENNÆ AUSTRIÆ,
Præfati Illustrissimi Domini Comitis Imperatoris;
mandata.

Typis Matthæi Cosmerovij: in Aulâ Colonias.

Anno M. DC. LIV.

Kat. 29